



Leichte Erfassung von Tierdaten im Praxisbetrieb Foto: Sonja Donicht

erleichtert und die Dokumentationsergebnisse vergleichbar werden. Um optimale und praxistaugliche Indikatoren zur Bewertung des Tierwohls zu finden, werden im Projekt die gewählten tierbezogenen Merkmale regelmäßig geändert und in der App auf Aussagefähigkeit getestet.

Für die geplante weite Verbreitung der App in der landwirtschaftlichen Praxis ist die Anwenderfreundlichkeit wichtig. Dabei muss sowohl die Eingabe als auch die spätere Datenauswertung für Anwender intuitiv, einfach und effizient sein. Auch diese Aspekte werden von den OG-Mitgliedern mit gestaltet und getestet.

### Weitere Controllinginstrumente

Auf den landwirtschaftlichen Betrieben der OG „DigiPig“ werden zusätzlich weitere Controllinginstrumente erprobt. Beispielsweise wird täglich die Wasseraufnahme von definierten Mastschwe-

inegruppen durch Wasseruhren dokumentiert und eine durchschnittliche Trinkmenge errechnet. Verglichen werden diese Werte mit den Richtwerten der DLG.

### Managementhilfen sind geplant

Das nächste Update für die App „DigiPig“ sieht Checklisten als weiteres Instrument zur Managementunterstützung vor. Exemplarisch kann sich eine solche Checkliste auf die

Einstellung von Ferkeln beziehen. Aus der Praxis ist bekannt, dass vor der Einstellung viele Arbeitsschritte abgearbeitet werden müssen, damit die neuen Ferkel einen guten Start in die Mastphase erleben. Mit der App hat der Betriebsleiter bereits vom Schreibtisch aus einen Überblick darüber, welche Arbeiten in den Ställen bereits erledigt wurden und welche noch ausstehen. Doch auch weitere Mitarbeiter haben einen direkten Zugriff auf die „DigiPig“ und können Arbeiten

übernehmen, ohne eine notwendige Absprache. Dadurch verbessern und vereinfachen die Checklisten das Management und erhöhen die Arbeitsqualität sowie Effizienz.

Nele Bielfeldt  
Forschungs- und  
Entwicklungszentrum  
Fachhochschule Kiel  
Tel.: 0175-5 52 62 06  
nele.bielfeldt@fh-kiel.de

### FAZIT

Zur Halbzeit des Projektzeitraums kann die App bereits in der Praxis genutzt werden. Durch die Mitarbeit der Landwirte in der operativen Gruppe wird besonders viel Wert auf eine praxisnahe Gestaltung und Umsetzung gelegt. Das Praxiswissen hilft bei der Entwicklung eines Managementtools, das zukünftig auf allen Schweinehaltenden Betrieben genutzt werden kann.

Studie gibt Vermarktungsideen für alte Nutztierassen

## 54 von 77 Rassen im Bestand gefährdet

Eine neue BÖLN-Studie (Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft) empfiehlt Aufklärungsarbeit und Bewerbung gefährdeter Rassen als regionale Spezialität. Den Studienteilnehmern war die Problematik aussterbender Rassen gar nicht bekannt. Des Weiteren sollte die Rolle der Konsumenten als Nachfrager klar kommuniziert werden.

Laut einer Erhebung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) waren 2019 in Deutschland 54 von 77 einheimischen Rinder-, Schweine-, Ziegen-, Schaf- und Pferderassen als gefährdet eingestuft. Nur mit professioneller Vermarktung und einer gesicherten Nachfrage können landwirtschaftliche Betriebe gefährdete Rassen als Nutztiere erhalten. Deshalb untersuchte ein Agrarmarkt- und Züchtungsexperten-Team der Universität Kassel und der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH) in einer qualitativen Befragung, was Konsumenten mit gefährdeten Nutztierassen ver-

binden und wie man sie für den Kauf der Fleischprodukte gewinnen kann.



Rassen wie das Angler Sattelschwein sind selten geworden. Foto: Arche Warder

### „Vom Aussterben bedroht“ vermeiden

Ergebnis der BÖLN-Studie: Den Befragungsteilnehmern war weder ihre bedeutende Rolle als Nachfrager noch die Problematik aussterbender Rassen bekannt. Umso wichtiger sind aus Sicht des Forscherteams Aufklärungskampag-

nen, die an dem anknüpfen, was die Verbraucherinnen und Verbraucher bereits wissen. Allerdings raten die Wissenschaftler dazu, positiv besetzte Begriffe wie „alte Nutztierassen“ zu verwenden. Zu vermeiden seien „gefährdet“ und „vom Aussterben bedroht“ sowie aktuelle Bestandszahlen; denn das Prinzip „Erhalten durch Aufessen“ leuchte Konsumenten nicht ein. Vor allem aber gelte es, den Konsumenten ihre wichtige Rolle für den Erhalt alter Nutztierassen zu verdeutlichen.

### Förderung durch besondere Eigenschaften

Verkaufstests im Lebensmitteleinzelhandel zeigten, dass

durchaus Bereitschaft besteht, Produkte alter Nutztierassen zu kaufen und dafür höhere Preise zu bezahlen. Um die Nachfrage im Geschäft anzukurbeln, empfiehlt das Forscherteam verkaufsfördernde Maßnahmen. Vielsprechend sei es, die Produkte als regionale Spezialitäten zu bewerben und ihren für die Rasse typischen Geschmack hervorzuheben. Aufgrund seiner größeren Abnahmemengen bietet der Lebensmitteleinzelhandel nach Einschätzung der Wissenschaftler gute Absatzchancen für Tierhalter mit größeren Herden sowie für Vermarktungskoooperationen mehrerer Tierhalter.

Für die Studie wurden 67 Konsumentinnen und Konsumenten befragt. Hinzu kamen Verkaufstests im Lebensmitteleinzelhandel, um die tatsächliche Kauf- und Zahlungsbereitschaft zu testen. Das Bundeslandwirtschaftsministerium förderte die Studie im Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN). Die BLE begleitete die Arbeiten als Projektträger. pm BLE